

steherin des Instituts; er griff nach seinem Stock und Hut und wanderte dann, einen Paß Hefte unter dem Arm, von dem Schulhause fort, den Hügel hinab, wo er in der Vorstadt ein kleines bescheidenes, freundlich gelegenes Häuschen bewohnte.



Ein Gang auf den Jahrmarkt.

Des anderen Tages sah man richtig zur bestimmten Stunde einen langen Zug junger Mädchen unter der Führung zweier Lehrerinnen nach der Stadt wandern. Es war die vollständige Zahl der Schülerinnen, von denen keine zurückbleiben mußte, da jede sich bestrebt hatte, ihr Bestes zu leisten, um doch ja an dem ersehnten Vergnügen mit teilnehmen zu dürfen. Eine Petition bei der Vorsteherin hatte sogar zur angenehmen Folge gehabt, daß alle ihre hübschen Sonntagskleider zu diesem Ausgang anlegen durften; dies war für einige besonders eitle unter der Schar, zumal für Komteschen Amalie, eine herrliche Genugtuung; sie prangte nun auch heute in einem zartgrünen Kaschmirkleid und weißem Strohhut, von dem eine große, weiße Straußenfeder sich allerdings höchst wirkungsvoll um die dunkelbraunen Löckchen legte.

Annchen und Alma trugen ganz gleiche rot und weiß gestreifte Kattunkleider, welche beiden sehr niedlich standen: den Stolz der ganzen Schar aber bildete die reizende Irma in einem ganz einfachen weißen Gewand mit goldenem Gürtel — sie führte ihren Liebling „das Kleinchen“ an der Hand, welches ausgelassen hüpfte und trippelte und die Herrlichkeiten drunten in der Stadt gar nicht erwarten konnte.

Hier war auch heute alles in festlicher Bewegung — der Jahrmarkt war ein großes Ereignis, da mit demselben auch noch eine Menge anderer Festlichkeiten, Wettrennen, Bogelschießen und dergleichen sich verbanden.